Pfingstgottesdienst im Seniorenheim

Ablauf

Refrain üben: Atme in uns, Heiliger Geist

Rote Bänder mit Sprüchen sind schon verteilt – wir winken zur Begrüßung.

Musik

Begrüßung: „Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“

Lied: Atme in uns, Heiliger Geist

Psalm 23

Gebet

Erzählung der Pfingstgeschichte

Lied: Atme in uns, Heiliger Geist

Voten: Was ist Heiliger Geist für mich (max: 1 Min) – dazwischen Refrain: Atme in uns, Heiliger Geist

Glaubensbekenntnis

Lied: O komm, du Geist der Wahrheit EG 136

Fürbitte frei

Vaterunser

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich (Winken mit dem Band)

Segen

Musik

Psalm, Gebet, Erzählung der Geschichte, Voten, Fürbitte und Segen werden von verschiedenen Mitgliedern der Gottesdienstgruppe übernommen.

Jeder bringt seine Stimme ein. Zusammen feiern wir in dem einen Geist – Pfingsten.

Thema, Überschrift, Botschaft des Gottesdienstes:

Gott ist Geistesgegenwart, Erfahrung von verwandelnder Kraft. Trotz allem!

Diese Kraft verwandelt Trauer, Enge und Einsamkeit in Lebensmut, Freude und Gemeinschaft.

Davon erzählt die Pfingstgeschichte. Die Freunde von Jesus trauern über Jesu Tod, obwohl sie von der Auferstehung wissen. Aber die gute Botschaft erreicht ihr Herz nicht.

Sie erinnern sich an ihn. Und plötzlich ist sein Geist als gewaltige Kraft wieder gegenwärtig und die Trauer wie weggeblasen. Diese Kraft ist ein Wunder, nicht zu fassen, nicht festzuhalten. Dass sie unser Herz erreicht, können wir nicht machen. Aber wir können davon erzählen und singen – und manchmal springt der Funke über.

Berührungspunkte zur Lebenssituation der Menschen:

Wir erinnern und feiern: Liebe ist stärker als Tod und Not.

Das trifft viele Menschen, nicht nur in Corona Zeiten. Und gerade die Alten, die gestorbene Partner, Verluste, Trauer und Einsamkeit im Herzen tragen. Die Liebe bleibt.

Das Symbol, das ich dafür gefunden habe:

Vorschlag für Symbol und Geschenk ist ein rotes Band – Geist und Verbundenheit – mit dem Satz: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir! Gott ist Geistesgegenwart, Erfahrung von Kraft und Trost…

Lied:

Im Internet unter www.kirchenjahr-evangelisch.de kann man sich das Lied anhören, dessen Refrain vielleicht ein guter Pfingstohrwurm und zugleich ein gesungenes Gebet ist: „Atme in uns, heiliger Geist“. Das könnte ein Mantra zum Mitnehmen werden.

Exkurs: Übung freies Erzählen

Hilfreich ist es, sich die Geschichte in innere Filmszenen zu zerlegen und wie vor dem inneren Auge mitlaufen zu lassen. Zu den einzelnen Szenen kann man sich Stichworte machen.

Stichworte zur Pfingstgeschichte:

* viel los in Jerusalem, zum jüdischen Erntefest/ Menschen aus Nordafrika, Griechenland und Rom, verschiedene Sprachen
* Freunde Jesu, Apostel, in einem Haus / draußen fröhlich, drinnen traurig vermissten Jesus/ war nicht mehr bei ihnen/ auferweckt von Gott/ gut – aber eben aus, weg! sie dachten an ihn und erzählten sich gegenseitig Erinnerungen ratlos. Wie sollte es jetzt weitergehen – ohne Jesus? Was sollten sie tun?
* Dann wurde alles neu. Plötzlich brauste es – es war, als zöge ein Sturm durch das Haus. Ihre Herzen brannten, als hätten sie Feuer gefangen/ vor Trauer und Liebe;

sie weinten, aber es waren plötzlich keine traurigen Tränen/ es war, als würde ihre Trauer verwandelt in eine große Liebe, die stärker war als alles/ die Liebe, die mit Jesus da gewesen war, war plötzlich wieder da/ sie war gar nicht weg mit dem Tod, sie war immer noch da;

anders, fast stärker – diese Liebe war größer als der Tod und sie verstanden plötzlich, dass der Tod die Liebe nicht wegnimmt:

die Liebe ist größer, größer als Angst und Not und Tod aus der äußeren Kraft, aus der Begegnung mit Jesus war plötzlich eine innere Kraft geworden, etwas unglaublich Starkes! Es war da, jetzt, in ihnen, überall – es war Energie, wie Feuer gefangen, begeistert, zutiefst berührt Künstler haben später auf die Köpfe der Jünger Feuerzungen gemalt.

Wir waren plötzlich Feuer und Flamme für die Sache Gottes. Begeistert. Gottes Sache hat uns begeistert.

Ja, daher kommen diese Ausdrücke.

* Das wollten sie den Menschen von Jesus erzählen. Sie gingen raus aus dem Trauerhaus. Sie hatten keine Angst mehr. Sie hatten Kraft, lebendige Liebe. Das sah man ihnen an. Das sieht man Menschen an.
* Die weit gereisten Zuhörer haben alles verstanden. Auch die, die nur Arabisch, Griechisch oder Latein sprachen. Einer fragte „Habt ihr etwa zu viel Wein getrunken?“ Petrus: „Nein, keiner von uns ist betrunken. Gott macht, dass wir uns verstehen. Alle Menschen verstehen die Sprache der Liebe. Ihr sollt wissen, dass die Liebe größer ist als der Tod!

Eine Frau fragte: „Wir glauben, was du gesagt hast. Was sollen wir tun?“ Petrus riet ihnen, dass sie sich taufen lassen sollten. 3.000 Männer und Frauen befolgten seinen Ratschlag. Die erste christliche Gemeinschaft war entstanden. Aus diesem Grund feiert die Kirche an diesem Tag ihren Geburtstag.

Autorin: Melanie Kirschstein. Quelle: zusammenwir.de/finden – GOTTESDIENST UND SEELSORGE IM SCHILLINGSTIFT BLANKENESE.